

auf der gleichen Stromseite eine zwar schwache und schmale, aber unverkennbare *Lemna*-Trift eingesetzt hatte.

Es mußte also ein Schlammboden großen Ausmaßes mit Tümpeln ermittelt werden, der für Milliarden von Wasserlinsen ausreichte und der mit dem Fuldagebiet in Verbindung steht. Damit war die Lösung des Rätsels gegeben: durch die Zerstörung der Staumauer des Edersees in der Anfangszeit des Weltkrieges war dieser 25 km lange, künstliche See abgelaufen, der schlammige Seeboden lag frei, es konnten sich in den heißen Sommern ungeheure Mengen von Wasserlinsen entwickeln, die nach gelegentlichen ausgiebigen Regengüssen unter Mithilfe der oberen Eder in die untere Eder, die Fulda und die Weser hinabgeschwemmt wurden. Nachdem die Sperrmauer wiederhergestellt ist (es muß etwa 1950 gewesen sein), habe ich die Erscheinung einer *Lemna*-Trift in der Weser nicht wieder bemerkt.

Vogelzugstauungen in der Münsterschen Bucht im Frühjahr 1952

J. Peitzmeier, Warburg

Die Bewohner der Landgemeinden Batenhorst und St. Vit im Kreise Wiedenbrück sahen Ende März — Anfang April dieses Jahres ein ornithologisches Schauspiel, wie es selbst alte Leute dort nie erlebt hatten. Etwa „14 Tage vor Ostern“ — genaue Daten waren leider nicht zu erhalten — kamen dort plötzlich ungeheure Schwärme von Staren an, die am Abend wie eine riesige Wolke umherzogen. Sie kamen in kleinen Trupps aus allen Himmelsrichtungen, wie man es auch sonst von Starenschlafplätzen gewohnt ist, an ihrem Übernachtungsplatz an und fielen nach längerem Fliegen in kleine Wäldchen ein. Solche Schlafplätze wurden mir aus Batenhorst und St. Vit gemeldet. Über den ersteren gab mir der Besitzer des Wäldchens, Herr Borgelt-Batenhorst, nähere Auskunft. Dieses Gehölz, 16- bis 18jährige Fichten, in einer Größe von etwa $\frac{1}{2}$ ha war am Abend mit Vögeln überladen. Zweige brachen unter dem Gewicht der Tiere in Menge ab. Nach wenigen Tagen glaubte man aus einiger Entfernung einen verschneiten Wald zu sehen, die Schlafbäume waren weiß von den Exkrementen, deren starker Geruch das Betreten des Wäldchens unangenehm machte. Der Besitzer suchte, besorgt um seinen Wald, die Vögel durch Schüsse zu vertreiben, was ihm nach einigen Tagen gelang. Am 4. April waren die Schwärme abgezogen.

Leider hörte ich erst später von diesem Masseneinfall der Stare. Ich besuchte am 28. April das Wäldchen und konnte mich noch einigermaßen von der Richtigkeit der vorstehenden Schilderung überzeugen. Eine große Anzahl von Bäumen erschien noch wie mit Reif bedeckt,

unter den Schlafbäumen lag der Kot stellenweise so dicht, daß er den Boden fast verdeckte. Ein starker Geruch war im ganzen Walde noch wahrnehmbar. Dabei hatten sich die Vögel nur wenige Tage dort aufgehalten! Am Boden lagen überall abgebrochene kleine Fichtenzweige.

In St. Vit hat sich anscheinend alles in ähnlicher Weise abgespielt. Auch in der Oelder Gegend wurden gleiche Beobachtungen gemacht, wie mir von dort Herr Schäferey-Oelde freundlichst berichtete. Zahlenmäßig waren die Stare natürlich nicht zu erfassen, und Schätzungen solcher Massen treffen in der Regel auch nicht annähernd die Wirklichkeit. Sicher zählten sie nach Zehntausenden. Wie ist dieser gewaltige Stareinfall zu erklären?

Die deutschen Stare kehren normalerweise im Februar und März zurück. Eine nicht geringe Anzahl (hiesiger oder nordischer?) Stare überwintert bei uns in milden Wintern, wie wir ihn dieses Jahr hatten. Im Februar und März stellte sich, nach freundlicher Mitteilung des Leiters der Wetterwarte Münster, Herrn Dr. Janssen, die Wetterlage wie folgt dar:

Etwa ab Mitte Februar bis Ende des Monats war das Wetter recht mild. Im März wechselten die Temperaturen bis zum 25. zwischen 2 und 12 Grad. „Ab 26. setzte sich polare Kaltluft, die schon mehrere Tage über Schweden und dem Ostseeraum bereit lag, über unser Gebiet nach SW hin durch und blieb für einige Tage wetterbestimmend. Als ab 29. milde feuchte Luft aus Westen die kalte Ostluft überströmte, gab es noch verbreitet Schneefälle, die am 30. früh das Münsterland mit einer nach Osten an Höhe zunehmenden Schneedecke überzogen hatten. Die Schneehöhen waren im östlichen Münsterland 5—10 cm. Trotzdem taute der Schnee dort bis zum Abend bis auf Flecken, im Westmünsterland sogar ganz ab.“

Aus diesen Wetterverhältnissen läßt sich folgendes ableiten: Die wahrscheinlich wegen des milden Februarwetters schon zeitig aufgebrochenen Stare kamen im Ostseeraum um den 20. März vor eine Kaltluftbarriere (Temperaturen in Stockholm vom 20.—25. März —5 bis —7 Grad).* Als diese dort stehende Kaltluft sich dann nach SW in Bewegung setzte, veranlaßte sie und vor allem die durch sie verursachten Schneefälle die in Nord- bzw. Nordostdeutschland angesammelten Stare (und andere Zugvögel) zum Rückzug. Über Rückzugsbeobachtungen stellte mir der Leiter der Braunschweiger Vogelschutzstation, Herr Dr. R. Berndt, einen Bericht freundlichst zur Verfügung, den er für die dortige Tageszeitung verfaßt hatte.

* In Finnland folgen die heimkehrenden Stare approximativ der vorrückenden Isotherme $\pm 0^{\circ}$. (L. L e h t o r a n t a, Comm. Biol. Soc. Scient. Fennica 11, 1951.)

Es heißt darin u. a.: „Während allen Standvögeln und denjenigen Zugvögeln, deren Zugtrieb für diese Frühjahrsperiode schon völlig erloschen war, nichts anderes übrig blieb, als an Ort und Stelle auszuhalten, begaben sich große Massen anderer Zugvögel am 30. März 1952 auf die Rückreise in Richtung auf ihre kurz vorher verlassenen Winterquartiere. An diesem Tage bot sich daher den Teilnehmern an der vogelkundlichen Wanderung der Volkshochschule Braunschweig das eindrucksvolle Schauspiel eines für Braunschweig ungewöhnlich starken Vogelzugs, und zwar in diesem Falle „in umgekehrter Richtung“, d. h. zur Frühlingszugzeit in Herbstzugrichtung, also von Nordost bis Ost nach Südwest bis West.

Unaufhörlich überquerten den ganzen Sonntagvormittag Einzelvögel oder Scharen, z. B. von Staren, Buchfinken, Feldlerchen, Amseln, Rotdrosseln, Wacholderdrosseln und besonders Kiebitzen, unser Gebiet. So wurde allein das Braunschweiger Stadtgebiet neben vielen anderen Vögeln von etwa 10 000 Kiebitzen und 50 000 Staren auf einer Breite von etwa 10 km (also pro km Frontbreite mindestens etwa 1000 Kiebitze und 5000 Stare) im Laufe des Vormittags überflogen. Die Gesamtfläche, auf der sich diese Nachwinterflucht der Zugvögel abspielte, dürfte so groß gewesen sein, wie der plötzliche Schneefall den Erdboden zugedeckt hatte. Im ganzen müssen also riesige Mengen von Zugvögeln wieder zurückgeflutet sein.“

Diese über Braunschweig zurückziehenden Vogelmassen gerieten, wenn sie die beobachtete Zugrichtung beibehielten, zum großen Teil in die Münstersche Bucht. Sicher war aber der gesamte norddeutsche Raum ein großes Rückzugsgebiet, so daß die Massen in breiter Front zurückfluteten. Dieser Rückzug kam dann offenbar teilweise in der Münsterschen Bucht, in der das Thermometer nur am 29. unter 0 Grad (— 2 Grad) sank und der auch dort gefallene Schnee am selben Tage sofort wegtaute, zum Stillstand, zumal hier in den vielen Wiesen und Weiden günstige Nahrungsplätze zur Verfügung standen. Diese zurückgefluteten Stare bildeten dann zusammen mit hiesigen gewaltige Massen, die sich in besonders geeigneten Gebieten zusammenballten. Solche günstigen Lebensbedingungen boten zweifellos die genannten Orte, und so erklärt sich die hier beobachtete Massensammlung der Stare.

Als ich selbst am 31. März in das obere Emsgebiet fuhr, fielen mir an diesem und den folgenden Tagen vor allem überall große Scharen von Buchfinken, untermischt mit Bergfinken auf, die sich tagelang aufhielten und bei zunehmender Erwärmung verschwanden. Herr Schulrat J. Pelster - Vohren (mdl.) konnte das gleiche bei Warendorf an Ammern, Lerchen und Finken feststellen. Also auch bei diesen (Rückzug und) Stauung in der Münsterschen Bucht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Heimat](#)

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Peitzmeier Josef [Joseph]

Artikel/Article: [Vogelzugstauungen in der Münstersdien Bucht im Frühjahr 1952 3-5](#)